

DIE WARTBURGSTADT EISENACH

Eisenach und die Wartburg sind durch zahlreiche weltberühmte Persönlichkeiten und historische Ereignisse bekannt.



Insbesondere die deutscheste aller Burgen – die weltbekannte Wartburg - die 1999 als Weltkulturerbe der UNESCO ausgezeichnet wurde, lockt jährlich Hunderttausende mit ihrer jahrhundertealten spannungsreichen Geschichte an.



Die Landgräfin Elisabeth von Thüringen, nach ihrem Tode heilig gesprochen, ist umwoben von Sagen und Legenden.

Hier übersetzte Martin Luther das Neue Testament ins Deutsche und ebnete damit den Weg zur einheitlichen deutschen Schriftsprache. Im Oktober 1817 fand das Wartburgfest der Deutschen Burschenschaften statt.

Im Lutherhaus – einem der ältesten Fachwerkhäuser der Stadt – soll Martin Luther als Lateinschüler für drei Jahre gewohnt haben. Das Museum veranschaulicht in einer modernen multimedialen Ausstellung den Werdegang und das Leben des Reformators.

Dem in Eisenach geborenen Komponisten Johann Sebastian Bach ist mit dem Bachhaus ein weiteres



bedeutendes Museum gewidmet. Das prächtige Bürgerhaus beherbergt neben der Ausstellung über Leben und Schaffen der Bach-Familie in Thüringen eine Sammlung historischer Musikinstrumente.

Auch das literarische Eisenach blieb nicht ohne Bedeutung. Goethe weilte mehrfach in der Stadt und der niederdeutsche Dichter Fritz Reuter verbrachte hier seinen Lebensabend. In seiner Villa erinnert ein Museum nicht nur an ihn, hier ist auch die größte Richard-Wagner-Sammlung nach Bayreuth untergebracht.

Der über einhundertjährigen Tradition des Automobilbaus ist das Automobilbaumuseum *Automobile Welt Eisenach* gewidmet. Erholung finden Naturfreunde beim Wandern, wozu insbesondere der berühmte Rennsteig einlädt, aber auch beim Radfahren und Wasserwandern kommt man in der wunderschönen Umgebung der Stadt auf seine Kosten.

Bachhaus Eisenach – Von Musik umfängen

Am Frauenplan inmitten von Eisenach steht das Bachhaus. Seit 1907 dient das über 500 Jahre alte Bürgerhaus als Museum für den berühmtesten Sohn der Stadt: Hier wurde Johann Sebastian Bach am 21. März 1685 geboren. In Eisenach wuchs er auf, sang im Chor der Georgenkirche und besuchte die gleiche Schule wie einst Martin Luther. Zeit seines Lebens war Bach stolz auf seine Eisenacher Herkunft und bezeichnete sich stets als „Isenacus“.

Heute zeigt das Bachhaus die weltweit größte Ausstellung zu Bachs Leben und seiner Musik. Einzigartig: Jede Stunde gibt es ein kleines Bach-Konzert auf fünf historischen Tasteninstrumenten (Hausorgeln, Clavichord, Spinett, Cembalo). Die historischen Wohnräume lassen das Leben der Bachzeit wieder erstehen: Der Weimarer Hofantiquar richtete sie 1907 mit Thüringer Möbeln aus der Zeit von Bachs Kindheit originalgetreu ein, bis hin zu Türbeschlägen und Schlössern.



Während im historischen Bachhaus das Leben Bachs erläutert wird, widmet sich ein über eine gläserne „Fuge“ verbundene Neubau ganz Bachs Musik. Besucher können den Weg eines authentischen Bach-Autographs bis in den Notendruck verfolgen. An einem „Mischpult“ lassen sich ganz verschiedene Interpretationen einer Kantate miteinander vergleichen – kommentiert von Dirigenten wie Nikolaus Harnoncourt oder Masaaki Suzuki. In schwebenden „Bubble-Chairs“ kann man sich ganz in die Musik Bachs versenken oder sich in dem „Begehbaren Musikstück“ mittels einer 180-Grad-Leinwand multimedial in drei

Bach-Aufführungen entführen lassen. Wertvolle Originale wie ein von Bach regelmäßig gespieltes Orgelmanual, der Erstdruck der „Kunst der Fuge“ oder die einzigartige Sammlung von Bach-Bildnissen können bestaunt werden. Ein kniffliges Orgelpuzzle fordert Klein und Groß heraus. Der barocke Garten des Bachhauses und das „Café Kantate“ laden anschließend zum Verweilen ein.

Ausstellung in Deutsch und Englisch. Sonderführungen in Deutsch, Englisch und Französisch. Exklusivkonzerte im historischen Instrumentensaal



buchbar. Thematische Führungen z.B. „Bach und Luther“ sowie sechs verschiedene Schülerprogramme unter Leitung eines Museumspädagogen des Bachhauses.

Sonderausstellung 2010: „Bachs Passionen - zwischen Tradition und Oper“

Öffnungszeiten:

täglich 10-18.00 Uhr

8 Busparkplätze, 5 €/Std., Parkdauer bis 3 Std.

Eintritt: 6,50 €/Schüler, Studenten: 3,50 €/Gruppen
ab 10 Personen: 5 €, Führungen (1 Std.): +50 €,
Sa/So u. außerhalb der Öffnungszeiten +100 €

Kontakt:

Bachhaus Eisenach

Frauenplan 21

D-99817 Eisenach

Tel. +49 (0) 3691 7934-0

Fax -24, info@bachhaus.de

www.bachhaus.de



Die Landgräfin Elisabeth in Eisenach und auf der Wartburg

Der erste Elisabethort in Eisenach ist der mittelalterliche Hellgrevenhof, an dem der Legende nach Meister Klingsor aus Ungarn 1206 die Geburt Elisabeths für das folgende Jahr vorhergesagt haben soll. Als das ungarische Königskind 1211 nach Thüringen gebracht wurde, um später mit dem Landgrafensohn vermählt zu werden, betrat sie hier erstmals Eisenacher Boden. Elisabeth verbrachte ihre Kindheit und Jugend sowohl auf der Wartburg als auch im landgräflichen Steinhof in der Stadt.

In der Georgenkirche schloss die damals Vierzehnjährige 1221 den Bund der Ehe mit Landgraf Ludwig IV. Letztes reales Zeugnis ihres karitativen Wirkens ist die Eisenacher Annenkirche. Der wohl authentischste Ort des Gedenkens ist die nach ihrem Tod um 1240 als wohl erste Elisabethkirche des Landes geweihte Kirche des einstigen Dominikanerklosters. Eindrucksvolles Zeugnis der bis heute andauernden Präsenz Elisabeths in Eisenach ist die 1888 geweihte katholische Elisabethkirche in der Sophienstraße.

Weitere Informationen:

Eisenach – Wartburgregion Touristik GmbH

Markt 9 • 99817 Eisenach

Mail: info@eisenach.info

Internet: www.eisenach.info

Johann Sebastian Bach in Eisenach

In Eisenach erblickte Johann Sebastian Bach am 21. März 1685 als jüngster Sohn des Stadtpfeifers Johann Ambrosius Bach das Licht der Welt. Er wurde in eine musikalisch hochbegabte Familie hineingeboren, die über sieben Generationen etwa

ehundert Musiker hervorbrachte. Sie wirkten als Organisten, Kantoren, Hofmusiker, Stadtpfeifer, Ratsmusikanten und Instrumentenbauer – Bach heißen und Musiker sein, war eine Selbstverständlichkeit.

Wo findet man in Eisenach Spuren von Johann Sebastian Bach und seiner Familie?

Das Bachhaus Eisenach – das „klingende Museum“ in der Geburtsstadt Johann Sebastian Bachs zeigt die weltweit größte Ausstellung zum Leben und Werk des Komponisten. Der Ausstellungsbesucher erhält im historischen Gebäude einen Live – Musikvortrag auf historischen Tasteninstrumenten, im modernen 2007 eingeweihten Erweiterungsbau kann der Besucher u.a. ein begehbares Musikstück erleben.

Das Bachdenkmal wurde 1884 vor dem Westportal der Georgenkirche feierlich mit der h – moll Messe eingeweiht. 1938 wurde es an seinen heutigen Platz vor dem Bachhaus versetzt, wo alljährlich zu Bachs Geburtstag eine Ehrung stattfindet.

In der Rittergasse 11 – hinter dem Bachhaus – wohnte der Vater von Johann Sebastian Bach Johann Am-brosius Bach von 1671 bis 1674 bei dem Oberförster

Balthasar Schneider, nachdem er als Stadtpfeifer von Erfurt nach Eisenach berufen worden war.

Sein Vorgänger Christoph Schmidt wohnte noch im Stadtpfeiferturm in der Domstraße, der im mittelalterlichen Eisenach zur Wehranlage gehörte.

Auf dem Alten Friedhof erinnert ein im Jahre 2000 gestifteter Gedenkstein an die letzte Ruhestätte,

die viele Mitglieder der Bachfamilie hier fanden – u.a. auch die Eltern von Johann Sebastian Bach. Zwischen 1671 und 1703 verzeichnete die Lateinschule, die 1544 in das ehemalige Predigerkloster eingezogen war, zwölf Bache als Schüler – u. a. die Söhne von Johann Am-brosius Bach und von Johann Christoph Bach. Der berühmteste Schüler dieser Schule – Johann Sebastian Bach – wurde 1692 hier in die Quinta eingeschult. Nach dem Tode seiner Eltern musste er die Schule verlassen und fand beim Bruder in Ohrdruf ein neues Zuhause.

In dem früheren Hospital der Mönche des Klosters, der späteren Münze, lebte Johann Christoph Bach, der Onkel von Johann Sebastian Bach, einer der besten Kirchenkomponisten des 17. Jahrhunderts.

In der Georgenkirche wurde Johann Sebastian Bach am 23. März 1685 in dem Taufstein vor dem Altarraum getauft. Über 132 Jahre lang wirkten hier vier Generationen der Bachfamilie als Organisten – beginnend 1665 mit Johann Christoph Bach, dem Onkel von Johann Sebastian Bach.

Zu den Pflichten von Johann Ambrosius Bach als Stadtpfeifer gehörte es, zweimal täglich den Choral vom Rathaus zum blasen, bei den bürgerlichen „Ergötlichkeiten“, wie Hochzeiten und Taufen aufzuspielen; sie waren aber auch bei der Kirchen – und Hofmusik gefragt.

Im Lutherhaus, dem wohl schönsten Fachwerkbau in Eisenach, soll Martin Luther drei Jahre seiner Schulzeit bei der Familie Cotta verbracht haben. Als Lateinschüler hat er hier die Musik kennen – und lieben gelernt. Martin Luther hat nach der „Theologia der Musica den höchsten Locum (Platz) und

höchste Ehre“ eingeräumt – er hat den Weg freigemacht für die Entfaltung der evangelischen Kirchenmusik.

Fritz Reuter in Eisenach

Als Fritz Reuter im Juni 1863 in Eisenach zu einem längeren Ferientaufenthalt eintraf, hat er wohl kaum geahnt, dass er hier seinen Lebensabend verbringen würde. In dieser Zeit genoß Fritz Reuter hohes Ansehen als niederdeutscher Dichter, dessen Werke im In- und Ausland immer mehr Verbreitung fanden. Er konnte mit bescheidenem Stolz berichten, dass er der am höchsten honorierte deutsche Schriftsteller seiner Zeit war.

Der Wunsch nach einem eigenen „Hüsung“ ließ sich nun verwirklichen. Der Architekt Bohnstedt wurde mit dem Bau der Villa im Helltal beauftragt, in die die Reuters 1868 einziehen konnten. H. Grimm bezeichnete sie als das „Abbild einer echt römischen Villa“.

Fritz Reuter selbst widmete sich mit Liebe und Eifer der schwierigen Aufgabe, aus dem felsigen Grund einen blühenden Garten hervorzubringen.

Er selbst lebte noch sechs Jahre in seinem neuen Haus im Stil der Neorenaissance, seine Frau Luise bewohnte es bis zu ihrem Tode 1894.

Heute beherbergt die Reuter – Villa in der oberen Etage ein Museum mit den Wohn- und Arbeitsräumen der Reuters und gleichzeitig eine Ausstellung zu Leben und Werk von Fritz Reuter.

In der unteren Etage ist die zweitgrößte Richard – Wagner – Sammlung nach Bayreuth untergebracht. Auf dem Eisenacher Friedhof kann man die repräsentative Grabstätte der Reuters besuchen.

Martin Luther in Eisenach und auf der Wartburg

Martin Luther verbrachte 1521/ 22 auf Geheiß des Kurfürsten Friedrich der Weise 300 Tage auf der Wartburg, um ihn vor den Folgen von Reichsacht und Kirchenbann zu schützen. Hier übersetzte er das Neue Testament in nur 10 Wochen und schuf damit die Basis für eine einheitliche deutsche Schriftsprache.

Welche Verbindung besteht aber zwischen Martin Luther und seiner „lieben Stadt“ Eisenach ?

Im Lutherhaus, dem schönsten Fachwerkhaus Eisenachs, verbrachte er ab 1498 drei Jahre seiner Schulzeit bei der Familie Cotta, wo er sich so wohl fühlte, dass er Eisenach seine „liebe Stadt“ nannte.

Unweit der Esplanade stand das Franziskanerkloster, in dem während der Schulzeit Martin Luthers der Mönch Johannes Hilten gefangengehalten wurde. Er hatte auf Missstände innerhalb der Kirche hingewiesen und das Auftreten eines Reformators angekündigt.

In der Georgenkirche hat Martin Luther sowohl als Chorknabe während seiner Schulzeit gesungen als auch später gepredigt. Im Altarraum findet man den Grabstein von Nikolaus von Amsdorf – einem Mitstreiter Luthers, der auch erster evangelischer Bischof von Naumburg war – und zwei Gemälde mit reformatorischer Bedeutung.

Im Haus des Superintendenten Justus Menius am Pfarrberg hielt sich Martin Luther 1540 drei Wochen anlässlich einer Zusammenkunft zum Problem der Doppelhele Landgraf Philipps von Hessen auf.

In das Predigerkloster ist Luthers Lateinschule 1544 eingezogen. Tatsächlich hat er sich hier auf der Reise zu den Marburger Religionsgesprächen 1529 bei Justus Menius aufgehalten, der zu dieser Zeit noch hier wohnte.

Auf dem Alten Friedhof legt der Pulver- oder Storchenturm Zeugnis ab vom Gefängnisaufenthalt des Täufers Fritz Erbe.

Nach dem Schutzpatron der Stadt, dem Heiligen Georg – der vergoldeten Brunnenfigur in der Mitte des Marktplatzes – hat sich Martin Luther auf der Wartburg Junker Jörg genannt.

Das Lutherdenkmal auf dem ältesten Marktplatz von Eisenach, dem Karlsplatz, zeugt von Martin Luthers Beziehungen zu Eisenach und der Wartburg. Reliefs zeigen ihn sowohl auf der Wartburg bei der Übersetzung des Neuen Testaments in der Lutherstube und als Junker Jörg als auch als Kurrendesänger mit der Frau Cotta während der Schulzeit. Eine Tafel erinnert an das wohl bekannteste Lied der evangelischen Christen „Ein feste Burg ist unser Gott“, welches von Luther gedichtet und komponiert wurde.

Martin Luther betrat 1498 durch das Nikolaitor die Stadt – die Eltern hatten aus zwei wesentlichen Gründen beschlossen, den jungen Martin Luther nach Eisenach zu schicken: Erstens hatte die Lateinschule hier einen besonderen Ruf als ausgezeichnete Bildungsstätte. Außerdem stammte die Mutter Margarete Luther, geborene Lindemann, aus Eisenach, sodass die Eltern hofften, der Knabe könnte bei den Verwandten unterkommen. Dazu zählte u.a. das Küsterehepaar Hutter der Nikolai-kirche. Die Hoffnung trug und so verdiente sich der

Knabe seinen Lebensunterhalt zunächst als Kur-
rendesänger und fand später ein Zuhause bei der
Familie Cotta.

Eine öffentliche Stadtführung zum Thema „ Martin
Luther – Lateinschüler und Junker Jörg“ bietet die
Eisenach – Wartburgregion Touristik GmbH von
April bis Oktober an jedem 2. Samstag im Monat,
11.30 Uhr ab Tourist – information / Stadtschloss
an.

Gruppenbuchungen zu diesem und anderen The-
men sind jederzeit möglich.

Kontakt:

Eisenach – Wartburgregion Touristik GmbH
Markt 9, 99817 Eisenach
Frau Schäfer, 03691/ 792317
Mail: info@eisenach.info
Internet: www.eisenach.info

Goethe in Eisenach und auf der Wartburg

„Die Gegend ist überherrlich“ – so schrieb Goethe
1777 anlässlich seines ersten Besuches in Eisen-
ach und auf der Wartburg an Charlotte von Stein.
Regierungsgeschäfte waren es, die den seit 1776
amtierenden Geheimen Legationsrat in den Eisen-
acher Landesteil des Herzogtums Sachsen – Wei-
mar führte.

Zunächst fand er Quartier im Nordflügel des Eise-
nacher Stadtschlusses. Mühselige Amtsgeschäfte,
gesellschaftliche Verpflichtungen und heftige Zahn-
schmerzen plagten ihn, sodass sein Unmut wuchs
und er den Vorschlag des Herzogs sehr gern an-
nahm, sich doch auf die Wartburg zurückzuziehen,

die sich zu dieser Zeit noch in arg vernachlässigtem
Zustand befand. Die Schönheit der Landschaft ge-
nießt er, was sich in Tagebuchnotizen, Zeichnungen
und Briefen niederschlägt.

An Charlotte von Stein schreibt er: „Hier wohn` ich
nun Liebste und singe Psalmen dem Herrn, der
mich aus Schmerzen und Enge wieder in Höhe und
Herrlichkeit gebracht hat.“

Zu Gast war er aber auch bei Lorenz Streiber, dem
Fabrikanten, Bankier und Bürgermeister, im Empi-
regebäude (Karlsstraße 3). Der klatschsüchtige
Weimarer Hof munkelte von einer Verlobung mit
der Tochter Viktoria.

Die Karlsstraße wurde 1825 aus Anlass des fünf-
zigjährigen Regierungsjubiläums des Großherzogs
Carl August so benannt.

1892 erhielten die Alexander- und die Sophien-
straße anlässlich der Goldenen Hochzeit des groß-
herzoglichen Paares ihre Namen. Carl Alexanders
Lebenswerk war die Wiedererrichtung der Wart-
burg, seine Gattin Sophie machte sich durch die
Gründung des Goethe- und Schiller – Archivs einen
Namen; den Nachlass Goethes hatte ihr sein letzter
Enkel vererbt.

Das Bechtholsheimsche Palais am Jakobsplan
wird nach dem Vizekanzler so benannt. Goethe,
aber auch Wieland und andere Persönlichkeiten
der Klassisch und nachklassischen Zeit waren hier
häufig zu Gast, was der Gattin Julie zu verdanken
ist, die das Palais zu einem „Sammelplatz der an-
gesehensten, geistvollsten und tugendhaftesten
Personen, einheimischen und fremden ...“ machte.
Geselligkeiten fanden aber auch im heutigen Goe-
thegarten hinter dem Palais statt.

Der Schwarze Brunnen erinnert an eine Pulverexplosion, die sich beim Durchzug Napoleonischer Truppen am 1.9.1810 ereignete. Über 70 Eisenacher kamen ums Leben, viele Häuser wurden zerstört. Julie von Bechtolsheim entging der Katastrophe durch eine Absage zu einer Einladung in der Nähe des Unglücksortes.

In der Georgengasse wohnte Goethe 1784 bei der Witwe eines Kammerrates und durch das Geortor durchfuhr er die Stadt bereits vor seinem 1. Aufenthalt 1765 auf der Reise zum Studium nach Leipzig.

Auf dem Alten Friedhof befindet sich der Grabstein der Julie von Bechtolsheim, die immerhin 96 Jahre alt wurde, familiär großes Leid durch den Tod des Gatten und der drei Söhne erlitt und Trost fand im Glauben und in der Wohltätigkeit.

Die erste Eisenacher Bürgerschule wurde auf der Esplanade 1825 anlässlich des fünfzigjährigen Regierungsjubiläums von Großherzog Carl – August eingeweiht.

In der Georgenkirche befindet sich im Eingangsbereich eine Grabplatte der Herzogin de Castries, die als französische Emigrantin 1795 in Eisenach verstarb. Die Übersetzung des französischen Textes übernahm Julie von Bechtolsheim.

Goethe sollte insgesamt sechzehn Mal in Eisenach weilen, neben den Regierungs-Geschäften, dem Dichten und dem Zeichnen interessierten ihn später auch geologische, botanische, meteorologische und sogar anatomische Studien.

1814 auf dem Weg zur Kur nach Wiesbaden durchquerte er Eisenach letztmalig.




Landhotel "Alte Fliegerschule" ** in Eisenach**
 Zeit nehmen und Zeit geben ...
 Mit Erholung & Entspannung, leuchtenden Kinderaugen & lachenden Gesichtern, aber auch mit Kuscheln & Zärtlichkeit werden Sie belohnt.




Eingebettet in einer erlebnisreichen Naturlandschaft liegt das Landhotel "Alte Fliegerschule" am Rande der kulturhistorischen Wartburgstadt Eisenach. Die weitläufige 4-Sterne-Hotelanlage bietet Ihnen viel Platz für Ihre individuellen Wünsche und Bedürfnisse, ob in einem der großzügigen Zimmer oder in einer der exklusiven Ferienwohnungen. Schenken Sie sich Zeit für Körper und Seele, entdecken Sie die Leichtigkeit des Seins, erholen Sie sich in unserer Physiotherapie, entspannen Sie in unserer finnischen Sauna oder seien Sie aktiv bei Tai Chi und Wanderungen im Thüringer Wald. Natur, Spaß und Abenteuer erleben Sie bei einer rasanten Abfahrt auf der Sommerrodelbahn, beim Bauen einer Laubhütte oder beim Zelten im Freien. Freuen Sie sich auf regionale und internationale Gaumenfreuden im historischen Restaurant "BELAIR". Frische Zubereitungen mit Zutaten aus dem eigenen Kräutergarten, die Freude am Kochen und die Liebe zum Detail versprechen kulinarische Genüsse. Buchen Sie im Landhotel "Alte Fliegerschule" Eisenach und Sie werden recht herzlich Willkommen sein.




Landhotel Alte Fliegerschule • Am Weinberg 1 • 99817 Eisenach
 Tel. 0 36 91 / 868-0 • Fax 0 36 91 / 868 200
www.landhotel-eisenach.de • info@landhotel-eisenach.de

